

Durch die enge Pforte auf den schmalen Weg – Teil 43

Quelle: <https://www.youtube.com/watch?v=vZ7GnHbAtFg>

Übersetzung einer Predigt von John MacArthur:

Dein bestes Leben: jetzt oder später? - Teil 3

Was veranlasst den himmlischen Vater uns solch ein Geschenk zu machen?

Die Quelle ist der himmlische Vater; aber was ist Sein Motiv? Was hat Gott dazu veranlasst, uns solch ein Geschenk zu machen? Die Motivation ist klar ersichtlich.

1. Petrus Kapitel 1, Vers 3

Gelobt sei der Gott und Vater unseres HERRN Jesus Christus, Der nach Seiner großen Barmherzigkeit uns wiedergeboren hat zu einer lebendigen (oder: lebensvollen) Hoffnung durch die Auferstehung Jesu Christi von den Toten.

Wir haben diese BARMHERZIGKEIT nicht verdient, sondern sie ist etwas, was wir verzweifelt nötig haben.

Darf ich Euch diese Barmherzigkeit ein wenig näher erklären? Wir sprechen hier über Gnade und Barmherzigkeit. Diese beiden Begriffe sind, so denke ich, in gewisser Weise austauschbar. Dennoch gibt es da einen feinen Unterschied. Gnade ist ein Begriff, der mit Schuld zusammenhängt. Barmherzigkeit steht in Verbindung mit Not: Gnade im Hinblick auf unsere Schuld; Barmherzigkeit im Hinblick auf unsere Not. Vielleicht hilft Euch das, dass Ihr Euch den Unterschied zwischen Gnade und Barmherzigkeit besser merken könnt.

Man kann also sagen: Gott gewährt uns Gnade im Hinblick auf die Vergebung der Sünden. Und Gott schenkt uns Barmherzigkeit, was die Konsequenz unserer Sünden anbelangt, die unsere eigentliche grundsätzliche Not darstellt. Der HERR meint hier damit, dass wir uns durch unsere Sünden in einem armseligen Zustand befinden, in dem wir völlig hilflos sind und der vergleichbar ist mit dem, des fallsüchtigen Mannes in:

Matthäus Kapitel 17, Verse 14-15

14 Als sie dann zu der Volksmenge zurückgekommen waren, trat ein Mann an Ihn heran, warf sich vor Ihm auf die Knie nieder 15 und sagte: „HERR, erbarme Dich meines Sohnes! Er ist fallsüchtig und hat schwer zu leiden; denn oft fällt er ins Feuer und oft auch ins Wasser.“

Ein schrecklicher Zustand. In einer ähnlichen Misere steckte der Blinde aus Jericho:

Markus Kapitel 10, Verse 46-52

46 Sie kamen dann nach Jericho; und als Er mit Seinen Jüngern und einer großen Volksmenge aus Jericho hinauszog, saß der Sohn des Timäus, Bartimäus, ein blinder Bettler, am Wege. 47 Als dieser hörte, es sei Jesus von Nazareth, begann er laut zu rufen: »Sohn Davids, Jesus, erbarme Dich meiner!« 48 Viele riefen ihm drohend zu, er solle still sein; doch er rief nur noch lauter: »Sohn Davids, erbarme Dich meiner!« 49 Da blieb Jesus stehen und sagte: »Ruft ihn her!« So riefen sie denn den Blinden und sagten zu ihm: »Sei guten Mutes, stehe auf: ER ruft dich!« 50 Da warf er seinen Mantel ab, sprang auf und kam zu Jesus. 51 Dieser redete ihn mit den Worten an: »Was wünschst du von Mir?« Der Blinde antwortete Ihm: »Rabbuni (d.h. verehrter oder lieber Meister), ich möchte sehen können!« 52 Jesus sagte zu ihm: »Gehe hin, dein Glaube hat dich gerettet (oder: dir Heilung verschafft).« Da konnte er augenblicklich sehen und schloss sich an Jesus auf der Wanderung an.

Gnade schaut auf die Schuld, und Barmherzigkeit blickt auf das Elend. „Hab Erbarmen“ wurde zu einem üblichen Ausdruck, den Juden gebrauchten, wenn sie wegen Krankheit, Schmerzen, Leiden, Kümernissen und Nöten Gott anriefen. Das griechische Wort für „Erbarmen“ lautet *e/eos* und kommt im Neuen Testament etwa 80 Mal vor, weil Gott sich dadurch immer und immer wieder als ein Gott der Gnade erweist. Und es wird stets im Zusammenhang mit Mitleid und Fürsorge gebraucht, wenn jemand von irgendeiner Notlage überwältigt wird. Wenn es sich auf Gott bezieht, ist natürlich von Seinem Mitgefühl die Rede, was Er über das Elend empfindet, das durch die Sünde hervorgerufen wird. Gnade gilt der Sünde, und Barmherzigkeit dem Elend, das durch die Sünde produziert wird. Gott ist in Seinem Wesen ein Gott der Barmherzigkeit, der Zärtlichkeit, der liebevollen Güte, des Mitgefühls und der Sympathie.

Micha Kapitel 17, Vers 18

Wer ist ein Gott wie Du, Der Sündenschuld vergibt und an den Missetaten des Überrestes Seines Eigentumsvolkes vorübergeht? Der nicht ewiglich an Seinem Zorn festhält, sondern Freude an der Gnade hat?

Psalmen Kapitel 103, Verse 17-18

17 Doch die Gnade des HERRN erweist sich von Ewigkeit zu Ewigkeit an denen, die Ihn fürchten, und Seine Gerechtigkeit besteht für Kindeskinde 18 bei denen, die Seinen Bund bewahren und Seiner Gebote gedenken, um sie auszuführen.

Psalmen Kapitel 108, Vers 5

Denn groß bis über den Himmel hinaus ist Deine Gnade, und bis an die Wolken geht Deine Treue.

Gottes Gnade ist unendlich, so wie Er unendlich ist.

2.Korinther Kapitel 1, Verse 3-4

3 Gepriesen sei der Gott und Vater unseres HERRN Jesus Christus, Der Vater der Barmherzigkeit und der Gott allen Trostes, 4 Der uns in aller unserer Trübsal tröstet, damit wir dann (unserseits) alle, die sich in irgendeiner Trübsal befinden, mit dem Trost zu erquicken vermögen, mit dem wir selbst von Gott getröstet werden.

Es ist so, als würde Er Seine Gnade jeden Morgen neu und unvermindert ausgießen.

Klagelieder Kapitel 3, Verse 22-23

22 Die Gnadenerweisungen des HERRN sind noch nicht erschöpft, Sein Erbarmen ist noch nicht zu Ende; 23 alle Morgen sind sie neu, groß ist Deine Treue.

Titus Kapitel 3, Verse 4-7

4 Als aber die Güte und Menschenfreundlichkeit Gottes, unseres Retters (oder: Heilands), erschienen war, 5 da hat Er uns – nicht aufgrund von Werken der Gerechtigkeit, die wir unserseits vollbracht hätten, sondern nach Seiner Barmherzigkeit – gerettet durch das Bad der Wiedergeburt und der Erneuerung des Heiligen Geistes, 6 Den Er reichlich auf uns ausgegossen hat durch unseren Retter (oder: Heiland) Jesus Christus, 7 damit wir durch Seine (d.h. Christi) Gnade gerecht gesprochen und unserer Hoffnung gemäß Erben des ewigen Lebens würden.

Epheser Kapitel 2, Verse 4-7

4 Gott aber, Der an Barmherzigkeit reich ist, hat uns um Seiner großen Liebe willen, die Er zu uns hegte, 5 und zwar als wir tot waren durch unsere Übertretungen, zugleich mit Christus lebendig gemacht – durch Gnade seid ihr gerettet worden! 6 Und hat uns in Christus Jesus mitauferweckt und mit Ihm in die Himmelswelt versetzt, 7 um in den kommenden Weltzeiten den überschwänglichen Reichtum Seiner Gnade durch die Gütigkeit gegen uns in Christus Jesus zu erweisen.

Gott schenkt uns Seine Barmherzigkeit und Freundlichkeit bis in alle Ewigkeit. In diesem Leben werden wir die volle Erlösung von dem Elend nicht erfahren und auch nicht die Fülle von Gottes Barmherzigkeit. Doch Seine Gnadenerweisungen gießt Er jeden Morgen neu aus. Ja, wir erfahren Seine

Barmherzigkeit in diesem Leben; aber wir werden die Fülle erst dann erfahren, wenn wir für immer und ewig aus dem Elend dieser Welt errettet sind. Die Quelle ist der Gott und der Vater unseres HERRN Jesus Christus. Das Motiv ist das barmherzige Herz Gottes für diejenigen, die im Elend sind.

Und was bedeutet das für das Erbe?

Wie gelangen wir zu diesem Erbe? Die Antwort auf diese Frage finden wir wiederum in:

1. Petrus Kapitel 1, Vers 3

Gelobt sei der Gott und Vater unseres HERRN Jesus Christus, Der nach Seiner großen Barmherzigkeit uns wiedergeboren hat zu einer lebendigen (oder: lebensvollen) Hoffnung durch die Auferstehung Jesu Christi von den Toten.

Durch die Wiedergeburt zu einer lebendigen Hoffnung, die durch die Auferstehung von Jesus Christus von den Toten erfolgt ist. Durch die natürliche Geburt gelangst Du nicht zu diesem zukünftigen Erbe. Genau das Gegenteil ist der Fall. In der Tat bekommst Du zwar ein Erbe durch Deine natürliche Geburt, aber Du bist dann ein Kind des göttlichen Zorns.

Epheser Kapitel 2, Verse 1-7

1 So hat Er (der himmlische Vater) auch euch, die ihr tot waret durch eure Übertretungen und Sünden, 2 in denen ihr einst wandeltet, abhängig vom Zeitgeist dieser Welt, abhängig von dem Machthaber, der die Gewalt über die Luft hat, dem Geist, der gegenwärtig in den Söhnen des Ungehorsams wirksam ist, 3 unter diesen haben auch wir alle einst in unseren fleischlichen Lüsten dahingelebt, indem wir den Willen (= die Forderungen) des Fleisches und unserer Gedanken ausführten und von Natur Kinder des (göttlichen) Zornes waren wie die anderen auch;

Die Bibel sagt, dass wir von Natur aus, also wenn wir auf die Welt kommen, Kinder des göttlichen Zorns sind und somit die Verdammnis unser Erbe ist. Dies gilt für jeden Menschen. Sobald ein Mensch geboren wird, ist er kein Kind Gottes, sondern des Teufels. Das ist das, was mit der natürlichen Geburt einhergeht: Ein Erbe der ewigen Verdammnis. Wie bereits erwähnt, ist somit dieses Leben hier Dein bestes und Dein einziges, falls Du vor dieser Verdammnis nicht errettet wirst.

Aber Gott hat uns durch die Auferstehung von Jesus Christus zu der Wiedergeburt der lebendigen Hoffnung bestimmt. Sie steht im völligen Gegensatz zu der natürlichen Geburt. Die einzige Möglichkeit, wie Du zu einem Erbe Gottes wirst, besteht darin, dass Du ein Kind Gottes wirst, richtig? Die Erbschaft ist für die Erben da, und nur ein Erbe hat Anspruch darauf. Du

musst also ein Kind Gottes sein, um Gottes Erbe zu erlangen. Auf diese Weise schenkt uns Gott auf wunderbare, übernatürliche Weise Leben. Jesus Christus sagte zu dem Pharisäer Nikodemus:

Johannes Kapitel 3, Vers 3

Jesus gab ihm zur Antwort: »Wahrlich, wahrlich ICH sage dir: Wenn jemand nicht von oben her (oder: von Neuem) geboren wird, kann er das Reich Gottes nicht sehen.«

Ohne dass Du nicht von Neuem geboren bist, kannst Du nicht all das erben, was Gott gehört.

1.Petrus Kapitel 1, Vers 23

Ihr seid ja nicht aus vergänglichem, sondern aus unvergänglichem Samen wiedergeboren (oder: neugeboren), nämlich durch das lebendige und ewig bleibende Wort Gottes.

Gott hat es uns ermöglicht, in Seine Familie hineingeboren zu werden. Somit sind wir Gottes Kinder und Miterben zusammen mit Jesus Christus, Seinem eingeborenen Sohn. Hier geht es also um eine geistige Wiedergeburt, die Gott in Seiner großen Macht durch Wiederbelebung durch das Wort Gottes herbeiführt. Als natürlich geborener Mensch wird niemand etwas von dem erben, was Gott für Seine Kinder bereithält.

1.Petrus Kapitel 1, Verse 24-25

24 Denn »alles Fleisch ist wie Gras und alle seine Herrlichkeit wie des Grases Blume; das Gras verdorrt und seine Blume fällt ab, 25 das Wort des HERRN aber bleibt in Ewigkeit« (Jes 40,6-8). Dies ist aber das Wort, das euch als Heilsbotschaft verkündigt worden ist.

Als Du die Heilsbotschaft gehört und an das Evangelium geglaubt hast, hat Gott Dir ein neues Leben gegeben und Du wurdest geistig in Seine Familie hineingeboren. Und jetzt hast Du eine lebendige Hoffnung. Das ist eine sehr wichtige Aussage. Wenn Du allerdings kein echter Christ bist, wenn Du geistig nicht wiedergeboren bist, dann hast Du zwar auch Hoffnung; aber ich kann Dir sagen, dass es sich dabei um eine sterbende, eine tote Hoffnung handelt. Du kannst auf das Beste in diesem Leben hoffen, aber es wird nicht kommen. Wer kann schon mit der lächerlichen Illusion leben, dass Du vollkommen zufrieden und glücklich in diesem Leben sein wirst und die sich dann gar nicht realisiert? Somit stirbt die Hoffnung immer mehr und mehr und mehr.

Wenn Du als Kind aufwächst, hast Du Wünsche und Träume, die Du ständig ändern musst, wenn sie sterben. Du hast Beziehungen. Unerlöste Menschen haben Schwierigkeiten, Beziehungen jeder Art aufrecht zu erhalten, wie zum

Beispiel Freundschaften, Liebesbeziehungen und Ehen. Du hast große Hoffnungen, wenn Du als Kind in diese Welt kommst, und die Hoffnung stirbt und stirbt. Was die Hoffnungen im Hinblick auf die Karriere und die Zielsetzungen anbelangt, hört man Leute ständig sagen: „Du kannst alles sein, was Du willst. Du kannst alles erreichen, was Du willst.“ Aber das ist eine LÜGE. Sie sagen, Du könntest Deine eigene Welt erschaffen, indem Du sie herbeiredest, und auch das ist eine LÜGE. Wenn Du kein echter Christ bist, lebst Du in dieser Welt ohne Gott, und Du lebst darin mit sterbenden Hoffnungen. Und wenn sie sterben, während Du noch am Leben bist, werden alle Hoffnungen mitsterben, wenn Du stirbst. So ist der Lauf der Dinge.

Doch wenn Du in die Familie Gottes hineingeboren wirst, dann hast Du eine lebendige Hoffnung, eine Hoffnung, die niemals stirbt. Der Verlorenen wissen nur, dass die Hoffnung sterben und dass Träume zu Asche werden können. Doch die meisten Hoffnungen sterben, noch bevor die Verlorenen selbst sterben.

1.Korinther Kapitel 15, Vers 19

Wenn wir weiter nichts sind als solche, die in diesem Leben ihre Hoffnung auf Christus gesetzt haben, so sind wir die beklagenswertesten unter allen Menschen.

Dein bestes Leben ist das Leben eines Christen; aber sein bestes Leben liegt noch in der Zukunft. Dieses Leben hier kann gut sein, aber das beste kommt erst noch. Deshalb schreibt Paulus in:

Philipper Kapitel 1, Vers 21

Denn für mich bedeutet Christus das Leben, und darum ist das Sterben für mich ein Gewinn.

Was das echte Christentum in dieser Welt anbietet, wird sich für den Christen erst im nächsten Leben erfüllen und nicht in diesem hier. In dem zukünftigen Leben werden wir sehen und erleben:

- Die Herrlichkeit von Jesus Christus
- Die komplette Fülle der ewigen Vollkommenheit
- Die absolute Abwesenheit von Sünde und all dem, was sie produziert
- Den Genuss uneingeschränkter Freiheit in der Anbetung und im Dienst für Gott
- Die Wunder der Himmel
- Die direkte Gemeinschaft mit dem himmlischen Vater, mit Jesus Christus, mit allen Heiligen und mit allen Engeln Gottes
- Uneingeschränkte, ewige Freude

Das ist unsere lebendige Hoffnung, die niemals stirbt.

Sogar wir Christen haben in diesem Leben Hoffnungen, die sterben. Es gab viele Dinge in meinem Leben, die ich mir erhofft habe, die sich aber nie realisierten. Darüber hinaus habe ich aber die eine Hoffnung, die niemals stirbt. Und tatsächlich wird sich diese noch viel besser erfüllen, wie ich sie mir vorstellen kann.

Fortsetzung folgt ...

Mach mit beim [http://endzeit-reporter.org/projekt/!](http://endzeit-reporter.org/projekt/)*